

Die Leichtigkeit der Autobahn

Gestaltungsentwürfe der Nordumgehungs-Brücken sorgen im Ausschuss für Diskussion

VON JÖRG STUKE

■ **Bad Oeynhausen.** Eine großzügige Verkehrsanlage solle es sein, stellte Dr. Friedbert Kind-Barkauskas fest. Und eine, „die sich möglichst harmonisch in die Landschaft einpasst“. Damit erntete der Architekt, der am Donnerstagabend die Gestaltungsentwürfe für die Brücken der Nordumgehung im Ausschuss für Stadtentwicklungs vorstellte, den ersten Lacher im Publikum.

Die beiden Werrebrücken in Dehme und Gohfeld sollen Schrägseilbrücken werden, deren Pylone 25 Meter hoch über die Fahrbahn ragen (wir berichteten gestern exklusiv). Der Vorteil: „Der Raum unter der Brücke wird größer, lichter, erlaubt Durchblicke“, so Kind-Barkauskas. An einem Pylon aufgehängt wird die Radfahrerbrücke über die Nordumgehung am Alten Postweg.

„Das ist eine totale Verniedlichung“

Und auch die übrigen 26 Brücken der Nordumgehung sollen durch schräg gestellte Lager und Stützen offener wirken. „Sie sollen die Lockerheit aufnehmen,



Keine rechten Winkel: Mit schrägen Stützen und Lagern sollen die Unterführungen der Nordumgehung durchlässiger wirken.

der Planer. „Und sobald man auf der Brücke ist, sieht man in die schöne Natur“, sagte Kind-Barkauskas. Die Reaktion im Publikum: Applaus, Gelächter, Schenkelklopfen. „Dann sehen Sie ja, was Sie kaputt machen“, rief einer der Zuhörer.

wir oben haben“, so

die wir oben haben“, so



Wahrzeichen fürs Werretal? An sechs markanten Pylonen aufgehängt, soll die Nordumgehung die Werre überwinden. Durch diese Konstruktion wird die Höhe unter der Brücke größer. Das sei nicht nur ein optischer Vorteil. „Das ist auch gut für die Frischluftströme im Flusstal“, so Ulrich Windhager.

ENTWÜRFE: STRASSEN NRW

Ulrich Windhager, Leiter der Niederlassung von Straßen NRW in Bielefeld, nahm den Architekten in Schutz. „Er kann die Eingriffe in die Natur ja nicht ungeschehen machen“, sagte Windhager.

„Diese Darstellung ist eine totale Verniedlichung des Eingriffs“, sagte Rainer Müller-Held (Grüne).

Und Klaus Rasche (Grüne, Notgemeinschaft) warf dem Architekten vor, er habe die

Autobahn rein aus der Perspektive des Autofahrers betrachtet. „Für uns in Bad Oeynhausen aber ist doch interessant: Wie sehen die Bürger die Autobahn? Und nicht: Wie sieht sie der Lastwagenfahrer aus Amsterdam?“



Im Gespräch: Tobias Fischer, Ulrich Windhager und Dr. Friedbert Kind-Barkauskas (v. l.) mit dem Ausschussvorsitzendem Dr. Olaf Winkelmann (3. v. l.).

FOTO: JÖRG STUKE

Dass der Planer vor allem die Perspektive des Nutzers im Blick habe, bei der Nordumgehung also des Autofahrers, liege in der Natur der Sache, sagte Windhager. „Und für die Anwohner ist das Bauwerk in Gänze gar nicht zu sehen“, so Windhager. Die Lärmschutzwände würden begrünt, große Teile der Strecke lägen so tief, dass die Trasse nicht zu sehen sein werde.

„Die Pläne sind ja schon sehr weit gediehen“, stellte Müller-Held fest. „Die hätten doch vor Wochen schon vorgestellt werden können.“ Ob Bürgermeister Klaus Mueller-Zahlmann ihn denn auf eine Veranstaltung zur Bürgerinformation angesprochen habe, wollte Mueller-Held wissen. „Mehrfach“,

bestätigte Windhager. Straßen NRW habe das Ansinnen bislang abgelehnt, „weil uns noch das Signal zum Baubeginn aus Leipzig fehlt“, verwies Windhager auf das Bundesverwaltungsgericht.

„Wir haben einen einstimmigen Ratsbeschluss, dass die Bürger informiert werden sollen“, erinnerte Müller-Held. Der wurde nun im Stadtentwicklungsausschuss noch einmal bekräftigt: Der Ausschuss nahm die Planungen nicht nur zur Kenntnis, sondern fordert erneut den Bürgermeister auf, eine Bürgerinformation durch Straßen NRW einzufordern.